



Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Brandenburg



Alltagssituation Spielen und Natur und Technik

FH;P

Referent*in: Tashina Schneider

BLOSSIN

Alltagssituation: Spielen

*„Das Spiel ist der höchste Ausdruck menschlicher
Entwicklung während der Kindheit, denn nur dieses ist
ein freier Ausdruck der kindlichen Seele [...]
Es ist nicht trivial, vielmehr hochwichtig und von
tiefster Bedeutung“*

Friedrich Fröbel (1826)



Ziele in Spielsituationen

- **Selbstständige Entwicklung und Bildung:** Kinder sollen ihre Bildungs- und Entwicklungsthemen eigenständig verfolgen können
- **Sicherheits- und Wohlfühlatmosphäre:** Kinder müssen sich sicher und wohl fühlen, um frei zu spielen und zu lernen

Rahmenbedingungen für freies Spielen

Freie Wahlmöglichkeiten:

- Spielpartner/-innen, Spielorte und Materialien frei nach Interesse auswählen
- Exploration eigener Ideen und Interessen fördern

Kooperation und Kommunikation fördern:

- gemeinsames Spielen ermöglicht Impulse von anderen
- Kinder bringen verschiedene Sichtweisen ein und verhandeln Interessen

Rahmenbedingungen für freies Spielen

Anregende, vorbereitete Spielumgebung:

- Materialien bereitstellen, die verschiedene Verwendungsweisen erlauben
- freie Zeit zur individuellen Spielentwicklung schaffen

Organisation der Tagesstruktur

Täglicher Zugang zu freiem Spiel:

- Struktur so gestalten, dass alle Kinder ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Spielen haben, auch wenn sie später kommen oder früher gehen

Anpassung der Spielumgebung:

- Kinderinteressen beobachten: Welche Materialien nutzen sie (nicht)?
- Spielumgebung regelmäßig an aktuelle Spielinteressen anpassen

Unterstützung der Kinder im Spiel

Bedarfsanalyse mit den Kindern:

- gemeinsam überlegen, was die Kinder für ihr Spiel brauchen
- Beispiel-Frage: *„Es sieht so aus, als würdet ihr Büro spielen. Was gehört zu einem Büro? Was braucht ihr noch?“*

Förderung neuer Spielweisen:

- ungewohnte Materialien anbieten, um kreative Spielweisen zu fördern

Unterstützung der Kinder im Spiel

Als Spielpartner/-in anbieten:

- auf Interesse der Kinder achten: Sind sie offen für Impulse oder in ihr eigenes Spiel vertieft?
- Rückzug, wenn Kinder eigenständig spielen wollen
- aktiv mitspielen, wenn Kinder Interesse zeigen

Unterstützung der Kinder im Spiel

Spielleitung den Kindern überlassen:

- den Fokus und die Interessen der Kinder beachten und diesen folgen
- Kinder leiten das Spiel – eigene Impulse einbringen, ohne zu dominieren

Sprachliche Anregungen

Sprachliche Anregungen geben:

- beim Rollenspiel (z. B. Kaufmannsladen) Möglichkeiten aufzeigen:
„Möchtet ihr drei Tomaten oder zwei Gurken kaufen?“
- explorative Fragen stellen (z. B. Tunnelgraben): *„Warum wird der Sand kälter und feuchter, je tiefer wir graben?“*

Unterstützung im Spiel

Kinder mit ähnlichen Interessen zusammenbringen:

- Kinder einander vorstellen und Gruppenbildungen unterstützen: „*Schau mal, Hannah und Ayshe bauen eine Höhle, vielleicht möchtest du mitarbeiten?*“

Jüngere Kinder begleiten und spiegeln:

- Handlungen der anderen Kinder aussprechen, damit jüngere Kinder sie verstehen
- Ideen für gegenseitige Unterstützung einbringen

Unterstützung im Spiel

Umgang mit Zurückweisung im Spiel:

- Unterstützung für Kinder bieten, die abgelehnt wurden, damit sie sich nicht allein fühlen
- Hilfe bei der Reintegration in die Gruppe geben

Inklusion von Kindern mit speziellen Bedürfnissen:

- Räume und Außenbereiche barrierefrei gestalten, um selbstbestimmte Teilhabe zu ermöglichen
- Einrichtung an die Bedürfnisse der Kinder anpassen – nicht umgekehrt

Risiken im Spiel und zu vermeidende Verhaltensweisen

- aktive Beteiligung statt reiner Aufsicht
- Unterstützung bei Bedarf
- Anregende, aber übersichtliche Umgebung
- Selbstbestimmung im Spiel
- Spielfluss respektieren
- verständliche Regeln und Grenzen
- wertschätzender Umgang

Verknüpfung von Spiel und Natur und Technik

Aufgabe: Lesen Sie die Verknüpfungstexte!

Was können die Kinder dabei lernen?

Pädagogisches Handeln im Bildungsbereich Natur und Technik

Aufgabe:

Lesen Sie Auszüge im Bildungsplan zum pädagogischen Handeln im Bildungsbereich Natur und Technik!

Überlegen Sie, wie diese Impulse auf unsere Alltagssituation „Spielen“ übertragen werden können!

Was können Sie mit den Kindern tun?

Notieren Sie Ihre Gedanken auf Kärtchen!

Evaluation

Bitte füllen Sie den ausgeteilten Feedbackbogen aus!

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!